Zwei neue Spezies von *Thorictus* Germ. (Thorictidae Col.)

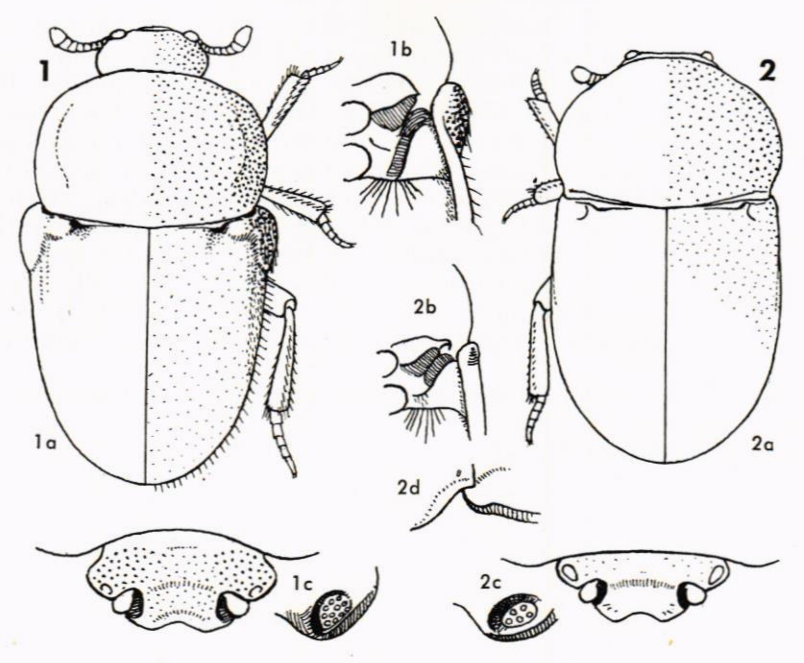
Von

HANS JOHN, Bad Nauheim, Deutschland

Die Vertreter dieser Gattung leben bei Ameisen, und einige Spezies sind Schmarotzer, die an den Grundgliedern der Fühler auf dem Kopf der Ameisen oft wochenlang festsitzen. Dort saugen sie nach den Feststellungen Wasmanns in geringer Menge Blut, während die nicht schmarotzenden Arten als Gäste in den Nestern leben. Infolge dieser Lebensweise werden sie meist nur vereinzelt gefangen. Nachstehend beschreibe ich 2 neue Arten.

Thorictus palmi spec.n.

Diese aus Cypern stammende Spezies ähnelt in ihrer Körperform der canarischen Spezies *Th. gigas* Woll. ausserordentlich und ist zweifellos nahe verwandt mit ihr, doch fehlen bisher alle Zwischenformen. Das subquadratische Pronotum ist nach vorn und zu den Basalecken abgerundet, und die Basis ist leicht konvex. An den Seiten setzt sich eine breite Randpartie etwas flach vom Discus ab und läuft verschmälert nach vorn. Die Punktierung des Discus ist stichartig, offen, an den Seiten kräftiger und dichter. Die Haare sind mittellang. Bei den Elytren ist die Schulterpartie aufgetrieben und stark über die Basalecke des Pronotums gewölbt, zugleich steht sie in Verbindung mit einem rundlichen Schulterbuckel, der bei *gigas* fehlt. Betrachtet man diese Partie etwas von der Seite, so findet man eine stumpf-herzförmige Schwellung, die sich deutlich gegen den Discus absetzt. Bei *gigas* dagegen geht die verbreiterte Schulter allmählich in den Seitenumriss über. Neben dem Schulterbuckel sitzt an der Basis eine knopfartig verbreiterte Leiste, die zur Sutura schmal ausläuft und vor ihr endet. Hinter der breitesten Stelle dieser Leiste liegt eine punktförmige Grube. Bei *gigas* ist diese Grube grösser und teilt die Leiste in einen schmalen basalen und einen breiteren, sie umfassenden Ast. Die Schulterpartie ist bei *palmi* dicht und kräftig punktiert und mit längeren anliegenden Haaren besetzt. Anschliessend ist eine seitliche Zone bis zur Mitte der Länge der Elytren mit kurzen Haaren besetzt, während der ganze Discus sehr zart und spärlich punktiert und fast staubartig kurz behaart ist. Die Randleiste der Elytren ist kurz beborstet, bei *gigas* fehlen die Borsten. Auf der Unterseite ist das Mesosternum gerundet und trägt eine nach innen breiter werdende Haarbürste, die bis an die Hüfte des 2. Beinpaares reicht. Das Metasternum ist vorn kappenartig, weiterhin bis an das 1. Sternit schmal bürstenartig behaart. Die Aussenkante ist in



Figur: 1. *Thorictus palmi* spec. n., a — Ansicht von oben, rechts die Punktierung, b — Unterseite mit den 3 Haarbürsten, c — Kopf, daneben das Auge. — 2. *Thorictus nabeulanus* spec. n., a — Ansicht von oben, rechts die Punktierung, b — Unterseite mit 2 Haarbürsten, c — Kopf, daneben das Auge, d — Schulterpartie seitlich.

ganzer Länge kurz behaart, und das 1. Sternit hat strahlenförmige Falten. Am Kopf sind die Augen breitoval, sie liegen in einer grösseren ovalen Vertiefung vorn an der Fühlergrube. Der Clipeus ist schwach konkav ausgeschnitten. Die Punktierung des Kopfes ist über den Augenwülsten dicht und kräftig, in der Mitte spärlich und fein. Grösse: 2,7×1,6 mm.

1 Exemplar (Holotypus) in coll. Dr. Thure Palm, Uppsala. Fundort: Cypern, Kyrenia, II/III.1960, Th. Palm.

Abbildung: Textfig. 1 a—c.

Thorictus nabeulanus spec.n.

Die Spezies ähnelt *grazianii* Schatzm., unterscheidet sich aber von diesem durch das vorn spitzer gerundete Pronotum und die mehr parallelen Seiten der Elytren, deren Rand nicht beborstet ist. Das Pronotum hat basal eine Leiste, die median schmal, lateral aber verbreitert ist. Die Furche, welche sie vom Discus trennt, endet kurz vor dem Seitenrand. Der Discus ist stark gewölbt und wird zu den Seiten flach, ohne eine Randpartie zu bilden. Die Punktierung ist fein, am Seitenrand etwas verstärkt und dichter. Die Basalecke ist rechtwinklig. Die Elytren umfassen die Basalecke, und seitlich gesehen bildet sich ein kantiger Vorsprung, ehe der Rand gerade zur Spitze verläuft. Die Basis trägt eine dicke Leiste, die vor dem rundlichen Schulter-

buckel einen winkligen Einschnitt zeigt, wie er bei *grazianii* und *grandicollis* ähnlich vorhanden ist, doch fehlt bei diesen Spezies der Schulterbuckel. Die Randleiste ist nicht beborstet, nur mit winzigen anliegenden Haaren besetzt. Die Punktierung ist viel feiner als auf dem Pronotum, basal aber ebenso dicht. Zur Mitte und besonders zur Spitze werden die Punkte spärlich und verschwinden zum Teil ganz. Der Kopf hat grosse Augen, die tief in ovaler Umrandung liegen. Zwischen den Fühlergruben ist der Kopf nach unten gebogen, und der Clipeus ist flachrund ausgeschnitten. Auf der Unterseite hat das Mesosternum einen kurzen runden Vorsprung, dahinter beginnt eine Haarbürste, die nicht bis zur Hüfte des 2. Beinpaares reicht. Ihr gegenüber liegt die Bürste des Metasternums. Vor der Grube an der Hüfte des 3. Beinpaares sitzen einzelne kurze Haare. Das 1. Sternit hat strahlenförmige Falten. Grösse: 1,9×1,1 mm.

1 Exemplar (Holotypus) in coll. Dr. Thure Palm, Uppsala, Fundort: Tunisia, Nabeul, II.1959, Th. Palm.

Abbildung: Textfigur 2 a—d.